



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neun neue Predigten

Abraham <a Sancta Clara>

Halle (Saale), 1930

2. Eine Predigt an Mariä Himmelfahrt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68596)

[2. Eine Predigt an Mariä Himmelfahrt.]

240 wer ist weiser als die Engl? ein Engl hat den
propheten Esaia vnderwisen. wer ist stercker als die
Engl? ein Engl hat das ganze Briegsher Senacherib
ggeschlagen. wer ist barmherziger als die Engl? ein
5 Engl hat den vnschuldigen Isac von tot erett. wer
ist freintlicher als die Engl? ein Engl hat den fromen
Tobiam in Mesopotamien beglait. wer ist sorgfeltiger
als die Engl, ein Engl hat den Eliam in der wiesten
gespeist. wer ist hurtiger als die Engl, ein Engl hat
10 dem patriarchen Joseph den weg in Egipten befirdert.
wer ist demietiger als die Engl, ein Engl hat dem
Danieli in der leben grueben auffgwart. wer ist
guediger als die Engl, ein Engl hat das schwemteich
zu Jerusalem for die presthafften bewegt. wer ist
15 verstendiger als die Engl? ein Engl iberwindt alle
wissenschafft aller menschen auff erden.

vndt gleichwohl heit in der freidenvohlen, trost-
vohlen, glorivohlen himlsart Mariae der kinigin der
Engl, entsezen sich die Engl: quae est ista quae
20 ascendit, vndt fragen, wer dise seie, die zu ihnen in
solcher glori vndt triumph hinauff steige. wer ist dise?
Meine Engl, ir wist ia auch etwas vmb Desterreich,
ia ein iets ort nach zeignus etlicher lehrer hat seinen
besundern schuzengl. weil ir dan fragt, wer dise seie,
25 welche heit also brechtig vndt Majestetisch zu eich
sich hinauffhebt, so will ich eichs sagen: sie ist eier
kinigin, aber einen Namen hat sie, wie ein ort in
Destreich genent. so last dan sehen, was for erter in
ditem Erzherzogtumb sich befinden.

30 Ein ort in Desterreich ist, das haist Grein, aber
da[her] schreiben sich nur die Jenige, die gern greinen,
deren zung ein gueten schleiffstein thete abgeben, der

imerzue thuet wezen vndt wezen von andern den rost,
 aber verzehrt sich selbst. sonst sagt man, warvmb einer
 das maul auffthuet, wan er reden will: darvmb damit
 die Zung die stuben tir nit einstost, dan sie ist gross,
 5 ia [sie hat] zuweilen ganze freindschafften zertrent.
 solche von Grein seint nit vngleich den hunden, die
 wans nichts [zu] greinen haben, so murren vndt
 bellen[s] den Menschen an. Der nam Grein khan
 keines wegs der heitigen glorwirtigen Jungfrauen
 10 geben werden, in massen sie iederzeit gwest ein spiegl
 aller Sanfftmuet vndt ein vereinigung der gemieter.

Ein ort in Oestereich haist Maulberg, aber da
 schreiben sich dise her, die da gern fliegen one f, das ist
 liegen, vndt ired handtwergs maultrescher seint, bey
 15 denen das maul so weit vom herzen ligt als da Neapl
 von Salzburg, deren sitten in diesem sprichwort verfast
 seint: Judas kuff † ist worden † ney, guets maul vndt
 falsche trey, lach mich an vndt gibe mich hin: ist iezundt
 der welt ir gesin. der nam Maulberg khan † ganz † im
 20 wenigsten nit zugeaignet werden Mariae der heitigen
 freidenreichen obfigerin, sintemahl sie ein Mueter ist
 gwesen der eingefleischten getlichen warheit selber.

Ein ort in Oestereich haist † Gälckh †, aber da
 schreiben sich nuhr dise her, die da krankh ligen an der
 25 gelbsucht oder sage recht: an der geltsucht, denen auch
 kein andere medicin tauglicher ist als das aurum
 potabile. die seint wohl rechte guldene leit; gelt, sie
 seint guete leit, gelt, sie seint treie leit, gelt, sie seint
 freintliche leitl? der nam Gälckhen khan nit geben
 30 werden der gebenedeiten gebererin Gotts, dan sie ein
 ware abildung ist gwest der † Euangelischen armuet. †

Ein ort in Oestereich das haist Greiffenstein, aber
 ist nur derselben ir Praedicat, die gern auff die
 vnkerte bankh greiffen, wollen einschneiden, wo nit
 35 haben ausgsät, fischen auff trucknem landt, bey denen
 mehr die hendt reden als das maul, bis entlich in
 die sailer bruederschafft sich lassen einschreiben, der[en]
 Patronin ist die h Justitia † nit. † der nam Greiffen-
 stein schiff sich nit auff die glorwirdige kinigin des

himls, dan sie in allweg ist gwest, ist noch, wirt
sein ein freigebige aufthailerin vndt spenderin der
gnaden, mit denen sie vohl vndt Iher heiffst.

5 Bil andere Erter mehr in Desterreich die melden sich
an vndt bitten, ich soll ihnen dise Ehr erweisen vndt
ihren namen der heitigen glorwürdigen kinigin des
himls ertheilen, ich aber finde nuhr ein ort, welchem
aus allen dise gnad allein khan ertheilt werden.
10 desswegen ir Engl vndt Englische gemiether, weil ir
heit ob der vnaussprechlichen glori der hinauff-
steigenden Mariae verwundert vndt fragt: Quae est
ista, wer ist dise, die also hinauffsteigt, so sag ich
eich, vndt zwar ist es hergenommen aus dem heitigen
Enangelischen mahler Luca, bey dem abzunemen,
15 was gstalten Christus seie zu Maria vndt Martha
hinausgangen vndt von denselben beherbergt worden:
ein ausdeitung, das Maria khine genent, erkent werden
ein herberg heit, aber hert, ir Engl, in Desterreich
nit weit von hier ligt ein ort, das haist Wiener-
20 herberg, fragt dan nit mehr, wer Maria sei heit.
sie ist Wienerherberg; in ihr, bey ir suechen die
Wiener ein herberg, in ihr, bey ir suechen die
Wiener hilff, ein †zueflucht†; weil sie nuhn mehr
negst bey dem tron Gotes steht, vndt abgibt ein
25 allgemeine zueflucht der Christen, also nemen vndt
erwehllen wier arme wanderer vndt aniezo †dahier
beifalende †Wiener sie [for] unsere herberg, in der
240b wir alles guets †suechen †, || weichen also nit ab von
den Worten des seligen Andreae Jerosolymitani:
30 Maria est domicilium coelo praestantius, Maria ist
ein herberg bald festlicher als der himl selbst.

Ihm alten testament hats vohl grosse beriembte
Mener abgeben, vndt wirt geprisen Joseph wegen
seines glif, Moses wegen seiner sanfftmut, Aaron
35 wegen seines briesfertumb, Salomon wegen seiner
weisheit, Elias wegen seines eiffers, Esaias wegen
seiner wunderthaten, Daniel wegen seiner warheit,
Josue wegen seiner Victori, Samson wegen seiner
sterkhe, David wegen seiner demuet, Job wegen seiner

getulb, Tobias wegen seiner barmherzikeit, Jeremias wegen seiner Fromkeit, vndt der grosse Patriarch Abraham wirt for allen andern geprisen wegen seiner beherbergung der frembden, dan diser guet-
 5 herzige Vatter thete meistentheils vor der tir stehen vndt nuhr warten, wan frembde forbey gingen, die er kente beherbergen. Abram thete offft vndt vil mahl die Engl in pilgramß klaidern beherbergen, er schitte
 10 auff alle weg auß seine bediente mit ernstlichen befehlen, zu suechen die frembbling vndt in die herberg einfiren, war auch schier sein mehreste Tbung in beherbergung der armen; was geschicht? der guete
 15 tatl Abram geht mit tot ab vndt kombt in die sohr hell, welches damahl das ort war for die gerechten, weil der himl noch verschlossen, Got will ime all dort ein trost geben, wie das er bald wider erlest werde. Abraham betangt sich diß vndt begert vnderdessen dise
 20 gnadt von Got, das er mechte, wie er † in leben[s]-zeit † gethan, den andern gerecht vndt fromen ein beherberg[er] abgeben, welches dan ime Got zue-
 25 gheissen, vndt haben alle miesen der selben zeit thomen in die schoß Abrahæ; weil Abraham zu lebzeit wolt vndt thet den frembden geben herberg, so wolte er auch solches thun in der andern welt,
 vndt dessentwegen sein schoß for ein herberg der menschen darbotten im alten testament.

Im neuen testament † aber † da gibt[s] vilh grosse vndt beriembte [frauen vndt] Jungfrauen, vndt wirt
 30 geprisen Monica wegen irer † hefftigen † zeher, Theresia wegen irer flamender lieb, Chatarina von Senis wegen † ires † strengen leben, Birgitta wegen irer gemeinschaft mit Christo, Agnes wegen irer
 bestendikeit, Dorothea wegen irer Jungfreilichen ehren, Clara wegen ires grossen eiffers, Chatarina wegen
 35 irer weisheit, vndt die allerseiligste Jungfrau Maria wirt in sonderheit gebrissen wegen irer beherbergung, dan dise Ibergenedeite Jungfrau hat 9 ganzer monate beherbergt den frembbling, welcher da war der sohn Gotes, so da geraist vom hohen himl in

die welt; das war ir greste gnad, glori, rum,
 †willen †[s.] ein Mueter des sohns Gotes zu sein
 vndt in zu beherbergen in ihrem herzen, wie dan
 5 etliche wollen auf den Lehrern, das der sohn Gotes
 nach abgelegtem grueß des himlischen abgsandten
 Gabriel seie †hinein trungen † [in] das Marianische
 herz, vndt weil in dem herzen neben vil andern
 kleinen äderlen 3 sonder grosse adern saint, die
 †gehen † X weis über einander, so hat der ewige
 10 sohn sein erste herberg gnomen in den selben X weis
 †gestaltigen bluet † adern des marianischen herzen.
 weil nuhn kein einziger titl in Maria greffer ist, als
 das sie †nemlich † ein Mueter Gotes ist, also ist
 auch nix riemlicher, lobwirdigers an ir vndt in ir
 15 gwesen, als das sie den sohn des Ewigen Vaters
 in ir schoß beherbergt. was geschicht? nach voll-
 endung 63 iar, wie muetmassen ser vil doctores,
 nimbt Maria ein abschid von der welt vndt stirbt
 an einem hizigen fieber, aber dis fiber war nit an
 20 ihrem heiligsten leib, sonder an der sehl, das ist:
 sie starb an grosser Inbrinstiger lieb gegen Gott,
 wie sie es dan der h Birgittae einmahl geoffenbart.
 Birgitta, mein dochter, sagte Maria, wisse, da mein
 sehl einmahl verzuft war in verwunderung der
 25 getlichen liebe, alsdan bin ich erfilt worden mit einer
 Übermessigen freide, die ich khaum fassen konte, vndt
 ist zugleich mein sehl vom leib gschiden. nachdeme
 sie dan, dise gebenedeite Mueter, verstorben, ist ir
 heiligste sehl alsbald mit allen Chören der Engl
 30 umbgeben worden vndt als ein kinigin des himls
 eingfiert. diser eintritt ist brechtiger gwesen als die
 himl fart Christi selber, dan in diser zwar Christus
 von allen Englen empfangen worden, Maria aber in
 irer gloriwirdigen †auff nahm † auch von Christo
 35 selbst empfangen vndt gegriest worden. wie nuhn
 dise seligste sehl Mariae in die glori khomen, hat sie
 alsbald der son Gotes auf den hegsten thron neben
 seiner gesetzt vndt ir alsbald anerbotten alle ihr
 †rum † [vndt] glori, sie solle nuhr begeren: was

meinen[s], meine marianische herzen, was hat Maria
 begert von ihrem liebsten sohn Jesu? das, das, mein
 geliebtester sohn, in der welt vndt auff erden ist
 5 mein greste gnad gwest, das ich hab khinen mein
 heiligsten leib zu einer herbergen geben dir, dahero
 mein bitt an dich glangt, du wollest mir aniezo dise
 gnad vergunen, das ich mein leib mege bey mir in
 dem [himl] †haben† vndt wider ein herbergen ab-
 10 geben im himl for die menschen. gleichwie die erste
 gnad, die ich von dir Christo hab auff erden gebetten,
 gwest wegen der menschen zu Cana auff der hochzeit,
 also soll auch mein erste bitt im himl sein wegen
 der menschen, vndt wie Abraham †auff† erden ist
 15 ein beherberger gwest, auch nach dem todt die schoß
 Abrahæ †zu† einer herberg worden, also wollest
 du, mein geliebter sohn, mir dis erthailen, das nuhn
 mehr vndt allzeit mege sein mein Jungfreiliche schoß
 ein herberg der menschen auff erden, vndt in sonder-
 20 heit, marianische †gemieter, † ist † sie † ein Wiener
 herberg, In deme sie †in† sonderbare[m] schuz halt,
 dise allerhegste [frau,] †ire† andechtige liebhaber,
 vndt glaube hart, wan ich solt die herzen nuhn
 suechen eines ieden †alda† versamlten, ich wurde
 25 es nit finden in ihnen, sonder in der schoß Mariae,
 in der Wiener Herberg Maria, welche heit zu vnserm
 trost ist in die hehe der glori auffgenommen worden.
 so fragt dan nit mehr, ihr Engl: Quae est ista,
 241 wer dise seie, so da †hinauf† [gnomen worden.] || es
 ist Maria, welche wir mit dem h Ephrem in orat.
 30 de laud[e] Vi[rginis] aue Refugium peccatorum
 et hospitium, seie gegriest, du zueflucht vndt herberg
 der sinder.

Ein frembder, der suecht in †einer† herberg 3
 guete eigen schafften, †nemlich† [ein] gueten tisch,
 35 treie leit, vndt [ein] guets beth. wo dise 3 anzutreffen,
 dort ist ein guete herberg. so seht dan, ob in [der]
 Wienerherberg Maria nit solche auff[s] aller vol-
 komenste gfunden werden. Ein gueter tisch. ein gueten
 tisch hat einmahl Geta seinen gesten auffgsetzt, auff

welchen so vil speisen aufftragen worden, wie vil
 nuhr zu verdencken gwest, vndt †miesen † alle nach
 dem A b c gehen, also das anfenglich nuhr wurde
 aufftragen, was anfangt von einem a, anten, austern,
 5 aurbahnen, †alster † . . . vndt also fortan. Das ist
 ein frohes a b c gwest, diß het ein ieder paur kenen
 buchstabieren. Carolus der 5, wie †Viuerus † be-
 schreibt, hat zu Madritt den kinig auß Frankreich
 beherbergt vndt in mit einer trefflichen mahlzeit
 10 empfangen, darbey hundert silberne schiffen nur mit
 vegl hirn angfult seint aufftragen worden; zu endt
 der malzeit hat der kaiser den kinig durch 12 zimer
 gfiert, welche alle mit lauter voglfedern waren an-
 gfiert, die da ir hirn miesen darstreckhen zu disem
 15 prechtigen panget. Pierius bekent, das der grosse
 Macedonische Monarch Alexander ein mahlzeit
 gehalten, darbey tausendt gest gessen, welche alle auff
 das festlichste seint tractiert worden, vndt zu endt
 der taffl hat er noch einem ieden ein guldene schiff
 20 verehrt. seint mir das grosse mahl †zeiten † vndt
 nit bald erherte pangett. wer aber weist, was in
 der Wiener[her]berg Maria for[sein] tisch wirt auff-
 gsetzt, der wirt zweiffelssonder alle gedachte speisen
 verachten, verwerffen. wie zwischen dem feir [vndt]
 25 dem wasser, dem himl vndt der erden, der sohn vndt
 dem warlicht, dem mehr vndt dem tropfen, der
 erdtflugl vndt dem steibl kein gleichnus gar nit ist,
 sonder der greste vnderschied, also ist auch der greste
 vnderschied vnder dem tisch, welchen da vorgsetzt dise,
 30 von dem tisch, welcher in der Marianischen herberg
 wirt aufftragt. Maria die setz auff ein himlische speis,
 das ist das hegste fleisch vndt bluet in diser welt.

¶ Das dunkt vilen etwas neis, in dem es ein
 glaubens artikl ist, das Mariae leib heit gehn himl
 35 sei gloriwirdig auffgenommen worden. wan disem also,
 wie es dan war ist, so khan ihr heiligstes †reinstes †
 fleisch nit mehr auff erden sein [wie] for †gwest †.
 so gibt[s] ia keine reliquien von vnser frauen? das
 wohl, zu †Vlisbona † werden har von der ge-

benedeiten Mueter auffghebt, etliche trepfl der reinsten
 milch Mariae werden in sonder grossen ehren vndt
 andacht auffbehalten in Apulia vndt schreibt Vega,
 das aldort auff [ein] zeit Iber die 2 mahl hundert
 5 tausendt menschen durch die erdt bidem seint ertrukt
 worden; so haben[s] ein allgemeinen greiz gang
 angstellt, darbey getragen ein gleins Cristallenes glasl,
 in dem die h milch auffbehalten, haben selbigß auff
 den altar gstellt. alsbald hat sich ein wunder erzeigt:
 10 die milch sich augenscheinlich anfangen zu mehren;
 die lilien, so auff dem altar stunden, ganz schon dir
 vndt verwelkt, fingen von freien stucken an, wider
 zu blien vndt riechen, vndt †dermassen [zu] waren, †
 [das sie] sich [auff] dem ganzen altar ausbraiten,
 15 mit hegster verwunderung der gegenwertigen. das
 auch zu Rom ein Koth von Maria, zu Suession in
 Frankreich ein †schuech †, ihr gemahl ring mit grester
 veneration zu Perusi, in der stat †Humes † ein ge-
 spunst von ir; aber kain ort ist bewust, alwo solte
 20 etwas von irem Jungfreilichen reinsten fleisch vndt
 bluet sein. keines nit? ia ia: das, welches in der
 heiligsten hostien des altars vnfehlbar begriffen ist,
 das selbe fleisch vndt bluet ist zugleich das fleisch
 vndt bluet Mariae, das selbe hat auffgesetzt der welt
 25 Maria; solches bezeigt gar recht der selige Petrus
 Damianus: de Intemeratae carnis suae visceribus
 cibum nobis protulit animarum, eum uidelicet, qui
 de semetipso perhibet: ego sum panis vivus, sie
 hat von ihren reinsten glidern vns ein sonderbare
 30 †speis † auffgesetzt, den Jenigen nemlich, der von ime
 selbstem begkent: Ego sum ich bin das lebendige brott,
 bekents noch weiter, das nemlich die Jenige †Jung-
 freiliche † milch, welche der geliebte son hat gesogen,
 sei alle verkehrt worden in sein heiligstes fleisch, vndt
 35 das fleisch, welches er, der son Gotes, hat einmahl
 angenommen auf [dem] Marianischen leib vndt herzen,
 das habe er nie mahl hinweg glegt, sonder das selbe
 in aller warheit auch vnder den gestalten des brots
 auff dem altar zu finden: caro Christi caro est

- Mariae, sagt auch Augustinus. Dessentwegen so offt
 einer mit einem recht reinen herzen empfängt dise
 festliche speis des altars, darff er ime nit anderst
 einbilden, das er zwar sein Mundt an die wunden
 5 Christi halte vndt darauf das ware bluet sauge,
 sonder auch das er sein mundt an die brist Mariae
 halte vndt sauge eben die Jenige Milch, welche der
 son gottes gsogen, worauf dan trostreich zu schliessen,
 das Maria ein rechte herberg seie, in dero Ein gueter
 10 tisch ist, auff dem sie ein so festliche speis verlassen,
 das Maria seie ein rechte Wiener herberg, in welcher
 herberg der erste Desterreichische kaiser Rudolphus
 hat ein so nuzlichen vndt noch terspriesslichen tisch
 15 gfunnen [vndt] gnossen, vndt noch alzeit alle seine
 Gnedigste nachkemlichen mit t Glikseligster t fort-
 pflanzung ires hochleiblichsten hauses thun genieffen.
 Sic etiam libri pleni sunt Quod Beata Virgo suos
 devotos non permiserit mori sine hoc viatico, sed
 miraculose eis viaticum praerogaverit.
- 241b Nit ein iede herberg nimbt ein auff, ich will ein
 21 solchen [annehmen], der ganz wild vndt vnslöttig, ein
 pestilentielle frantheit an im [hat], sed antequam ter
 gallus cantat am leib, vohler wames knöpfl angfilt, ein
 25 t ga[r]stigen t ausaz, [des] Magisters t Pomicij t sein
 t sertorius t, t garstig t, schantlich, grausam, pfui deiffel,
 welche erliche herberg wirt ein solchen neinlassen? scher
 dich fort, der fert in stahl vnd nit in sahl, nit in[s]
 haus, sonder heraus: nuhn sag mir einer die gstat
 eines finders. Jesus. Ein finder ist giftiger als ein
 30 schlang, ist schwerzer als ein kholen, ist stinkhender
 als ein sengrueben, ist abscheilicher als ein khot, ist
 verechtlicher als ein schwein, ist herter als stein, ist
 pestilenzischer als gift, ein finder [ist] ein feindt
 Gotes, ein feindt der Engl, ein feindt des himls,
 ein feindt der heiligen, ein feindt der kirchen, ein
 35 feindt der sacramenten; ein finder ist blindt, dan
 er sicht sein elenden standt nit, er ist gherlosß, dan
 er folgt den t manungen t des schuz engl nit, er
 ist lam, dan er geht den weg der gbott nit, er ist

vnfinig, dan er folgt dem rechten verstandt nit, er ist
aufezig, dan er weicht die sehl nit, ein sinder ist [ein]
† Conterseh† des Satan, ein mitbrueder der verdambten,
ein leibeigner der hell, ein sclau der besen geister, ein
5 opfer des Ewigen feirs, ein freidt der hellischen raben,
ein wonung des vnflat. was gastig khan gnendt werden,
was abscheilich khan †gedenkt† werden, was wild khan
gemacht werden, was erschrecklich khan gebildet werden,
10 was grausam khan die hell selber auskochen, das
selb ist alls in einem einzigen †derselben,† pfui, aber-
mahl pfui. wo solt ein solcher sein herbergen suechen?
bey Got? na †na,† er last nichts vnreins † ankhomen.†
bey den Englen? na, seindt die gresssten liebhaber der
reinkeit. wo dan? bey [den] Creaturen † auff Erden,†
15 bey [den] stein? na, dan die stein haben auch die sindt
gerochen am leiten Christi, wie sie † zersprungen †.
wo dan? nirgents, alle gschepff auff erden seint seine
feindt, in dem er iren schepfer beleidigt. himl [vndt]
erden seint ime zuwider. wo dan? ein einzige ist
20 noch Iber, vndt dise [ist] Maria die herberg.

solches ist anzutreffen Genes: am 5 capt: Alwo
entworffen ist, was gestalten der Einige Got die grosse
laster der welt nit mehr konte ansehen, sonder gleichsam
gezwungen [worden], seine gerechtikeit zu brauchen,
25 die rueten aufstehen vndt zu straffen, ia war der-
maessen stark ergrimbt, das er bschlossen, alle menschen
auf zu tilgen: delebo hominem quem creavi, hat
deswegen den wolkhen befohlen, sie sollen regnen auff
erden, welches dan geschehen. da † ist ein solcher †
30 wasserstrom worden, das alle bihel, berg, tirn des
erdtbodens bedekt; manchr nam sein zueflucht auff
den bergen, ist aber mit wasser auch Iberdekt worden,
mancher schliff in ein felsen, ist aber auch mit wasser
Iber†senkt† worden, mancher stige [auff] die gipffl
35 der tirn, ist aber vom wasser ertabt worden, zwischen
himl vndt zwischen der Erden ist nix gwest als
wasser. aber ist ia war, das diser gfar entgangen
ist der alte Noe mit etlichen menschen? wie aber?
der hat sein herberg gnomen in der Arcam: ein

Archen nent vndt preist der heilige † Esichius †
 Mariam, dem beistimet der glerte Nouarinus vndt
 spricht: multi in Inuernum essent trusi, nisi ad
 5 ad hunc sacrum locum se reciperent, vil vndt vil
 wurden gstossen vndt gstirzt in den abgrundt der
 hellen, wan sie nit ir zueflucht namen zu Mariam
 vndt sich in dise herberg theten begeben. ist kein
 sinder zu gross, zu abscheulich, dem nit dise herberg
 10 offen steht; ist[s] nit war, Theophile, der du dein
 namen [vndt] fehl dem besen geist ibergeben, gleich-
 wohl [in] dise Marianische herberg noch an vndt
 auffgenommen? ist nit war, Egiptische sinderin, die
 du mit dem lesterlichen leben † ganze † stett in ruin
 gebracht, gleichwohl durch dise herberg noch gerett?
 15 ist nit war, Merder an dem Calvaria, das du dein
 leben nit anderst zuebracht als durch Mordaten,
 nuhr das † allein † guet[s] gethan, das [du] Mariam,
 in dem sie in Egipten geraist, † hast † beherbergt, du
 als dan in diser Marianischen herbergen dein heil
 20 gfunden. ist nit war, Birgitta, das dein sohn schon
 der hellischen pein hat sollen zuegethan werden, aber
 entlich noch in diser Marianischen herberg sich saluirt.
 ist nit war, Adam, das du durch den groben fall
 verschult ein topten tot des leibs [vndt] der fehl,
 25 effter dich danach retirirt hinder den stauden, welche
 da ware ein figur vndt vorbedeutung Mariae, sie war
 ein Virga Iesse, auf der da die ware frucht des
 lebens herforhomen. Ist nit war, du Wienstatt, ist
 nit war Jr Wiener, die Ihr ligt in vnderhidlichen
 30 feindschafften, das vileicht etliche, auch ich, wegen
 des garzu † schmahlen † weg zum himl wert vnder
 die hellische rauber gerathen, die eich hetten das
 fehlen hail geraubt, wofern ihr eich nit hett in † der †
 wiener herberg Maria auffbehalten. ist nit war, Jr
 35 schuz Engl, das † eirer † pflegkinder weren † vohl †
 dem besen feindt zu theil worden, wan ier sie nit
 hett gfiert in die herberg Maria. ist nit war, du hell
 vndt hellische grueben, das du noch so vohl † ver-
 tambte † fehlen hettest, wan dir die Maria herberg

nit hett so vil auffgfangen. ist nit war, du himl,
 das du nit so vil heilige vndt selige † hettst be-
 242 thomen †, wan du sie nit || namst in der herberg
 Maria: O wohl ein schene guldene herberg Maria.
 5 so griest[s] dan nochmahl mit grossen eiffer, mit . . . :
 salue, Peccatorum refugium et hospitium, sei gegriest
 Maria, du † finder † zueflucht vndt herberg, vnser
 Wiener herberg. accepit illum in domum suam.

Das andere, so in einer gueten herberg erfordert
 10 wirt, mues die trey sein, welches der Erzengl vndt
 himlische abgsandter Gabriel wohlen zum allerersten
 mahl andeitten, in dem ehr Mariam gegriest: aue,
 Maria, gratia plena, Dominus tecum: welche wort,
 wans in ein anagrama gsetzt werden, so haissen[s]
 15 En Domus aurea micat alme ignita pura. sihe, das
 ist ein guldenes haus, ein gulbine herberg vohl des
 feirs der lieb.

Die Astrologi oder Planeten seher, die geben sonder-
 bar acht auff die aspecten der planeten vndt himels
 20 zeichen vndt nemen ab, das im ganzen iar kein † treir, †
 besser aspect nit ist als die himlische Jungfrau, dan es
 gibt vnder schidliche herbergen im himl, also wan die
 menschen dasselbe monat haben, in dem die son im
 haus der Jungfrauen, wie sie dan einmahl im haus
 25 des wider, im haus des steinbochs ist, wan [wir
 die] sohn † in dem † haus der Jungfrauen haben,
 so genießt die erdt die greste fruchtbarkeit, die paumer
 bringen zeitige fricht, die äther zeitigs traidt, die
 weinstekh zeitige weinber, alles kleins vndt gross von
 30 frichten ist zu finden, wan die son ist im haus der
 Jungfrauen, vndt in disem Monat Augusto haben
 wir alzeit dises. ich lasse † den † Calendermacher
 riemen vndt loben ir herberg der Jungfrauen, welche
 doch nuhr besteht in etlichen sternnen; aber das mueß
 35 bekennen die ganze welt, vndt in der welt alle
 menschen, das miesen bekennen die geister im himl
 selber, das kein bessere herberg nit antreffen werde
 als Maria: in derselben da ist anzutreffen vndt zu
 finden alle trey vndt gnad, ia hat einmahl glif,

gnad bekomen die welt, wie † wohl †,
 hast du mensch, wer du † imer † bist, einmahl
 glük oder segen zu leib oder sehl † ghabt †, so darff
 die welt vngeweiffelt glauben, vndt † darffst † du
 5 vnselbar schezen, das alles dis herkompt von Maria,
 dan es also ernsthaftt bezeigt der henigfliessende
 Bernardus: Deus nihil nos habere noluit quod
 per manus Mariae non transierit Got hat es also
 durch sein Getliche forsichtikeit angstellt, das nichts
 10 solte vns geben werden, es sei dan, es khome durch
 die hendt seiner Wueter; ist ia das ein treie glükliche
 herberg, in welcher also reich vndt vilfeltig [glük]
 anzutreffen.

erfahren hat die grosse trei diser herberg ein weibs-
 15 [bild,] von dero schreibt der h bischoff Antoninus.
 ist ein soldat † gwest †, welcher durch rauben vndt
 klaben ist ein reicher herr worden: hat aber gar
 ein hizigen magen gehabt, also das er gar hauß
 vndt hoff † verkhocht †, hat also ghaisen: Ibl gwonen,
 20 Ibl zerunen, ist deffentwegen in die eifferste armuet
 gerathen. einmahl an einem fornemen festtag, da
 solte ehr vihl gest tractiren vndt ihnen, seinem ver-
 sprechen nach, vihl solte schenkhen, schambte sich, das
 er nichts hatte vndt seine kassen die schwindtsucht,
 25 geht hinaus in wald auß lauter melankholey. wie er
 also in disen traurigen gedankhen herumbt geht,
 begegnet im [ein] her auff einem pfert. [der] fragt
 in bald: was ist dir, das [du] so melancholisch vndt
 traurig aussichst? das vndt das, sagt er, bin ver-
 30 meglich gwest, bin for iaren reich worden vnder diser
 armee, ietzt ghere vnder die arme. weistu was, sagt der
 reiter, fenst mich ia, ich bin der teiffel. ich, sagt † er, † will
 dir wider auffhelffen, vndt 10 fach mehr reichthumben
 zuwegen bringen, gelt gnueg forstrekhen, wans mir
 35 ein ding thuest. so, dacht im diser, du bist [ein]
 vogl, gehst auff den nuzen, wilst gwiff mein sehl
 haben. na, sagt der teiffel, dein sehl begehre nit, herst
 wohl, gib mir nuhr dein weib vndt bring mirs nach
 4 iaren an dis [vndt] dis ort. † ah, † sagt der soldat,

von herzen gern, will gar fro sein, wan ich ir ledig
 wer, hab schon offt gemeint vnd gwünscht, der teiffel
 solß einmahl hinweg fieren, wanst nuhr mit wilt
 verlieb nemen, ich fir mein thail hab schon gnueg,
 5 das ich mit ir so lang zich am pflueg. verspricht im
 dan das weib vndt bekombt ein grosse suma gelt vom
 teiffel. der geht nach haus, erzeigt sich frelich, baut
 nach vndt nach auff, halt sich statlicher als zuseor.
 nach dem 4 iar forbey gangen, [denkht er:] ietzt muesse
 10 mein weib dem teiffel geben. weib, sagt [er], wir
 wollen an dis ort reisen, hab dort zu thuen. was
 will ich mit thuen? ia ia, nârin, far mit, du waist
 wohl, das ich one dich nit khan sein. faren also fort,
 vnder wegs aber da war ein kleine kapellen vnser
 15 lieben frauen. wie sie dort for Ibersfaren, springt
 [das] weib vom wagen. mein, sagts, mues ein wenig
 hinein, weil [ich] mues das haus vnser frauen auch
 lassen . . . , khom gleich wider. der wart herauf,
 sie tritt ins kirchl hinein, kniet for der bildnus
 20 vnser frauen nider, besilcht sich irer. was geschicht?
 O wunderbarliche gnadenherberg Maria, ist so gar
 war, das du ein treie herberg abgibst. wie sie also
 nider kniet for den altar, da entschlafft sie alsbald;
 Maria die gebenedeite Mueter Gotes nimbt die gstat,
 25 die redt vndt alles an dises weibs vndt geht zu der
 kirchen herauf, steigt in den wagen zu disem soldatten
 hinein. der soldat meinte gânzlich, es seie sein weib,
 redt mit ir, lacht mit ir als mit seinem weib. ||
 242b Wie er nuhn mit ir also fart, khomen [sie] zu dem
 30 gedingten ort. da hat der teiffel schon gwart, aber
 sich auff die erdt nider gworffen, gheilt vndt gfluecht
 vndt zu dem soldat gsagt: du untreier mensch,
 warvmb das du mich also betrogen? ist das der
 35 tanth vmb so vil †wohltaten†, die du von mir emp-
 fangen? du hast mir so ernsthaftt versprochen dein
 weib, die ich hett mit mir in den abgrundt gfiert,
 aniezo trau ich mich nit mehr sehen lassen in der
 hell, indem du mich also hinder das liecht gfiert
 vndt an statt deines weibs die seligste Mueter Gotes

herbey bringst. der soldat konte vor verwunderung
 nit reden; aber Maria, die an statt vndt [in] gstat
 seines weibs mit ime, finge an, den besen geist zu
 schelten vndt im seine vermessenheit zu verweisen,
 5 das er einem weib, die irer andacht zuegethan, hab
 begert zu schaden, schafft alsbald disen hellischen geist
 in die hell; alsdan kert sie sich zu dem soldaten
 vndt ebenfalls strafft sie in im die grosse findt,
 10 schafft im aber, er soll alsbald zuruckh in das selbe
 kirchl, wo hinein gangen sein weib. [dort] werde er
 sie schlaffendt finden, solche wider mit sich nach haus
 nemen vndt alle von dem besen geist empfangene
 reichthumb hinweg legen. der soldat mit grosser rey
 des herzens kert zuruckh, findt sein weib in dem
 15 besagten kirchl schlaffendt, wegt sie auff, erzelt ir
 alles. beide eilen nach haus, werffen alle †gieter†
 von sich vndt †ergeben† sich auff ein neis der andacht
 Mariae. dise gschicht hat beschriben der h bischoff
 Antoninus.

20 Da frag niemandt mer, wo dis arme weib, die
 unwissendt hat sollen ein opfer sein des besen geist,
 wo sie hilff bekomen, niergendt anderstwo als in
 der herberg Maria: hette dises reisende weib nit
 eingekehrt in der kirchen, in der herberg Maria, so
 25 were sie annoch [ein] brandt des satanischen feirs.
 wer solt dan sein willen vndt herz nit albereit auch
 richten vndt zihlen nach diser herberg? so ist ia noch
 war, was Bernardus spricht: Irascatur daemon,
 †Inperuersetur† in nos Deus, Maria ab his omni-
 30 bus intercessione nos liberat, Es meg Got sein
 gresten grim vndt zorn Iber vns schikhen, es meg
 der bese Satan sein felligen gwalt brauchen vndt
 so stark, das er die ganze Erdt kugl leicht konte
 zer ... vndt ..., doch khan er in †ihrem† haus,
 35 in ihr herberg Maria nit schaden, vndt ist der
 for dem gerechten zohrn Gotes, vndt for dem un-
 gerechten zorn des Satans sicher, der in diser herberg
 wont, Maria, in welche die ganze welt, in sonder-
 heit du Wienstat die hoffnung steiffest, desswegen

[du] imer Mariam ein Wienerherberg nenst vndt erkenst.

In dem gheimnusreichen lied Salamonis am 7 [vndt] am 5 capitl, alwo meisten theil von dem heiligen
 5 geist beschriben wirt die schene gstatl diser herberg: vndt wirt mehren theil bestettigt, das sie von lauter helffen pein: Collum tuum sicut turris eburnea, venter eius eburneus, vndt in der litaney vnser
 10 frauen, welche gleichsam ein sumarium oder inhalt all irer titl, da wirt sie genent vndt gbetten: du helffenbeiniger turn, bitt fir [vns]: so ist dan dise Wiener herberg † Maria † ein gebey von helffen bein; ein wunderbahrliche gleichnus fint der heilige geist. was hat aber ein helffen pein for krafft oder tugendt?
 15 Avicena schreibt dise wunderliche eigenschafft, das wan ein geld ins mehr falt, so neme man ein schiff von helffen pein, lasse es am selben ort hinvnder, wo es gefallen, so wirt vnfelbar das † selbige † schiff das geld heraus zichen; dan, sagt er, wie der magnet ein krafft hat, das er eisen zu sich zicht, also hat
 20 das helffen pein ein krafft, das geld zu sich [zu] zichen. recht wirt von dem Salomon Maria verglichen einem helffenbeinen turn oder gebey, dan dise hat von dem hohen himl hervnder zogen das schene geld, Christum, hat auf der schoß des Ewigen vaters in die welt zogen den eingebornen jahn, Jesum, vndt
 25 vns den selben for ein erleser der welt geboren. die andre krafft des helffenpein ist, welche es von natur hat, sagt Philipus Abbas, man solls probieren vndt nemen ein helffenpein, iber dasselbe ein weisse leinwat stekhen oder legen, auff die leinwat ein gliende
 30 kholen legen, so wirt man sehen, das die leinwat, so dem helffenpein anligt, vor der glienden kholen im wenigsten nit verletzt wirt: dise krafft hat in der
 35 warheit die schene helffenbeine herberg Maria. wer ir anhanget in der andacht vndt sich auff † iren † hilffreichen beistandt verlast, dem khinen die gliende kholen nit schaden, das ist das ewig feir, † nie feinem † nit; das treste[t] mich allein: noch niemandt

hat getroffen vndt brenndt das hellische feir, der Mariae
 zuegethan. habe 2 heilige lehrer [auff meiner seitten:]
 Ambrosium vndt Anselmum: necessarium quod hi
 ad quos conuertit oculos glorificentur, ist not-
 5 wendig, es than nit anders sein, als der sein hoff-
 nung in dise herberg setzt, das er ein kindt der
 selikeit werde. Ist ia dan leblich dise h Marianische
 herberg zu loben, mehr als Jenes athenische schiff,
 welches weil es nuhr die opfer des abgots Apollinis
 10 gfiert, hat dise freiheit ghabt, das wer in daselbe
 gflohen vndt soll er schon den tot verwirkt haben,
 gleichwohl al dort † sein leben gefrist †. ein greffers
 243 privileg: hat die Marianische herberg, || welche das
 ware opfer, so auff dem berg Caluari geopfert
 15 worden, [in sich halt], also das der, welcher auch
 schon wegen der sündten soll den Ewigen tot ausstehen,
 danoch sicher † alles † dis ist, der † sich † in dise
 Marianische herberg begibt. domus salutis, ein sichere,
 † sichere † herberg.
 20 Das tritte, so lobwirdig in einer herberg, ist
 ein guets beth: for die rue. In heiliger schrift
 ist das beth ein sinbildung oder ein bedeitung
 des himls, der Ewigen rue; † darvmb † wünschen
 [wir] den armen verstorbenen, Got gebe ihnen ein
 25 Ewige rue, vndt sagt auch die braut in dem hohen
 liedt Salamonis: lectulus noster floridus. Ein
 selzams beth hat Soliman der tirkische kaiser einmahl
 einem zuegericht, diser hatte einem in der Insl Rodus
 † stets zuegschriben †, wan er im werde dieselbe Insl
 30 Ibergeben, so welle er im seine kaiserliche princeffin
 zu einer gemahlin geben, mit einem kiniglichen heirat
 guet. nuhn, dachte diser, wer will sich von einem
 solchen guldenen angl [nit] fischen lassen, bringt also
 die sach in der still dahin, das die Insl Rodus in
 35 die händt des ottomanischen Erbfeindt thomen, vndt
 er der verruechte kombt † fir † [den] † tirkischen †
 kaiser, verlangte das versprochene. es soll gschehen,
 antwort der Solimanus: last also seine princeffin,
 auffß festlichste beglait, for in fieren; die gfile im

nit Jbl. herstu aber, sagt der tirkische Monarch, weil sie ein Machometanin ist, so muest du Christum verlaugnen vndt iren glauben † anemen †. gar gern, sagt diser. na, antwort wider Soliman, du muest
 5 dein Christliche haut auch ablegen, befihlt also, das soldaten disem seinem eignen schwager lebendig die haut abziehen, alsdan in ein festliches beth legen, welches voler salz gsträt, so lang, bis diser armselige verehter die sehl auffgeben. au we, das ist ein Jbl
 10 beth, das ist gar zu versalzen gwest.

Ein anders rue beth ist die selikeit, in dem die sehligen one auffheren ruen; ein lindt beth one einziger herte, ein schens beth on einziger maß, ein festliches bet on einzigen abgang ist der himl, ein
 15 betl mit rosen, mit lilien, mit bluemen besträt, ein beth mit gold, silber, † seiden † ziert, ein beth mit Engln, erzengln vndt geistern umbgeben. vndt dieses ruebeth, den himl, findt man vnsehlbar in der herberg Maria. Der himl, die selikeit kombt durch die handt
 20 Mariae.

Hab Erst vor gemelt, was massen gros, graus[am], greulich, † grimendt † gewest der findtflus, mit dem Got die welt durchschwembt, also das auf einem † ietweden † geschlecht der tier nuhr 2 seint darvon
 25 thomen: sich saluirt, die andere aber alle jemerlich ersoffen, ausgenommen der fisch; ist aber ein wundersehzame sach, das Got gleich[wohl] dem fisch verschont. die menschen miesen zu grundt gehen, die fisch nit; ei so edle Creaturen, die lewoen, so herliche kinig
 30 der 4 fiessigen tieren miesen ersauffen, die fisch nit; die Adler, so tapfere ansehlliche Remische vegl miesen ersauffen, die fisch nit; die Elephanten, dise starkhe, feste, bewaffnete tier miesen ersauffen, die fisch [nit], die fisch seint sicher gwest, haben sich saluiert, † alle †
 35 tier, ausgenommen fisch, so vil tausent stoffisch seint damahl im wasser gschwumen, alle sicher, vndt die menschen miesen ersauffen. a sollen dan stoffisch in greßerem ansehen bey Got sein als die menschen, leben, die Adler, die Elephanten, die andere tier,

than mirs auch schier nit einbilden; freilich wohl
 mecht einer †widersprechen†: die fisch haben nit
 tenen zu grundt gehen, dan es war lauter wasser,
 ir eigentliche wonung; aber warvmb hat Got mit
 5 wasser gstrafft? hette er die wasser alle aufftriknet
 vndt alsdan feir lassen herunder thomen, so weren
 mein fisch fein auch der algemeinen straff theilhaftig
 worden, †es† ist †nuhr† der stoßfisch zu †neiden†,
 10 das er ein gressers priuilegium ghabt als andre
 tier. Es ist dessen ein gar schene ursach, vndt zu
 sehen, wie der fisch ir wonung oder herberg haist;
 ir herberg, in die sie von Got anfenglich gesetzt
 worden, haist lateinisch Maria: Genes: am ersten:
 15 congregaciones aquarum vocauit Deus Maria. Ihr
 herberg hat fast ein ganz gleichen nam ghabt wie
 Maria. Maria maria ist schier ein ding, dessentwegen
 hat der hegste Gott in dem algemeinen sindtfluss
 alle andere tier †gestraft,† vndt †vertilkt†, allein
 20 den fischen verschont, weil ir herberg Maria, anzu-
 zeigen, das die Jenige ganz gewiss vndt vnfelbar sich
 saluieren, ia den himl zu hoffen haben vndt allem
 vnder gang entgehen, welche da ir herberg haben in
 Maria. thuet Got den Jenigen vernunftlosen tieren
 25 verschonen, die ir zuessucht nemen zu Maria, wie vil
 mehr wirt er verschonen den menschen, die nach irem
 Ebenbildt seint erschaffen?

In der †Spanischen† Cronik ist zu lesen, wie
 das Sancius, kinig alldort, dem †geZaid† sehr
 30 ergeben vndt einsmahlen ein grosses wildschwein oder
 bacher im auf thomen [vndt] in das negste am weg
 ligende kirchl vnser frauen wegen der gfar †hin†
 glossen, hat alsbald Sancius der kinig ir nach gstel-
 vndt in dem er ir den fang wolte geben, ist ime
 die rechte handt wunderthetiger weis alsbald erstart;
 35 es wolte dise Zbergenedeite Mueter Gots geben zu
 verstehen vndt andeiten, wie das niemandt, der sie
 for ein herberg erwelt vndt seis auch ein vernunft-
 loses tier, kein vnheil †leide†: wie vil mehr haben
 wir kein vnheil zu firchten, sonder mehr, gewisser zu

hoffen den himl, dises Ewige Ruebethl in der Herberg
 Maria, zumahlen sie ist ein schaz maisterin der
 Ewigen glori, vndt gleichwie Ihr der son Gottes
 auff erden ghorsam glaißt, also khans nit sein, das
 5 er ir einige gnad auch werde dort abschlagen, Mariae
 will ist Gotes will, vndt weil Maria ihr zuegethane
 diener will † seligen †, also ist auch Gotes will, die
 selbige zu † heiligen †.

243b Christus der her, wie er auff der welt wandlete,
 10 ist ia gwesen [ein] prun vndt vrsprung aller heilikeit,
 ist ia gwesen ein bildt [vndt] schilt aller sterkhe, ist ia
 gwesen ein gstat vndt inhalt getlicher weisheit, ist
 ia gwesen [ein] Chron [vndt] tron aller Ehren, ist ia
 15 gwesen ein mahl, ein sahl der getlichen schenheit, ist ia
 gwesen des allmechtigen vaters gebenedeiter sohn; nix
 desto weniger ist er diser heiligste, sterkste, weiste
 † glehrteste †, schenste, welterleser, weltrester versuecht
 worden von dem besen, laidigen satan. eh, Du unvers-
 schambter teiffel, du wilder kotkesser, wie traust du dir
 20 zu sitzen auff ein so schene lilien? du gastige hell khaz,
 wie vermessen bist, dich zu † dem kinig † aller gerechtikeit
 [vndt] reinikeit zu stellen. du gifftige hellischlangen,
 wie das du wiltt beissen den Jenigen, welcher dich
 selbst erschaffen: geschehen ist in dem 30 iar seiner
 25 gburt, das in Christum der bese, laidige satan stark
 versuecht, auff ein berg gfiert vndt wollen, er soll
 in anbetten. warvmb, hellen geist, warvmb, sag an,
 das du den welt heilandt versuechst erst im 30 iar;
 ist ia etwas neis. † sonst † ist diser arglistige sehlen
 30 merder so † rechtaberisch †, das er die Zingling mit
 12, 14, 18, 20 iaren pflegt mehren theil versuechen
 vndt sie in vnderchiedliche † sahl strikh † bringen.
 wie das er dan auch nit in einem solchen alter hatt
 Christum versuecht, sonder erst im 30 iar? was mues
 35 der teiffel dise 30 iar † mechtig vil † hosen haben
 zu waschen ghabt, das er im nit der weil gnomen,
 Christum zu tentiren vndt versuechen. Ach Got, er
 hatt nit khinen, er hat alle weil † glaußt † auff ihn
 als wie die fazen auff ein maus, aber nix khinen

richten; sagt die vrsach dessen Arnoldus † Carnotensis: †
 Christus von der geburt an bis ins 30 iar ist alzeit
 in Maria herberg gwest, bey der Mueter; nach 30
 iar ist er in die wiesten gangen vndt alsbald vom
 5 Satan versuecht worden: das seint ia wort, die einem
 marianischen diener † khaum † nit die zeher auf-
 pressen; die ganze zeit, 30 ganze iar ist Christus frey
 gwest von † anfahl † des besen feindts; nuhr darvmb
 weil er die selbe zeit † ia † gwest in Maria herberg.
 10 da laßt mich ietzt ein solche † folgsame † schluff red
 schepffen: hatt Maria, dise schenste herberg, ein solches
 priuilegi, das sie also richtig auch khinen Gotes sohn
 beschizen, wie vil mehr wirt sie khinen beschizen vndt
 mechtig sein, dise herberg, vns finder vor allem ihl
 15 des leibs, der sehl, des geists, des fleisch zu
 bewahren?

Alphonsus, kinig in Arragonien, wan in iemandt
 vmb etwas wolte bitten, so muest er zuvor durch
 das zimer komen seiner gmahlin Lucillae, dahero
 20 keiner, der ein andern weg name als durch solchs
 zimer, konte etwas erhalten: Got vndt Gotes sohn,
 ia die heiligste getliche treifaltikeit hat nuhn mehr
 schon bschlossen, vndt decretirt, keinem menschen auff
 erdten ein gnad, so gar auch den himl zu geben,
 25 es sei dan, das er gehe forhero durch das zimer
 Mariae oder besser durch die Marianische herberg:
 desswegen will Got, das man nichts soll † in † bitten,
 es sei dan, das man zugleich bitte sein Mueter,
 dahero ist das Batter vnser eingstellt worten von
 30 Gott, vndt hat der selbe knab nit recht gsagt:
 in dem er beicht, so fragt in der beicht vater:
 kanst[s] vater vnser? na her. ah, das ist nit guet.
 drum, sagt er, hab ichs nit glert, weil[s] nit
 guet. † ist † aber vnrecht dran gwest der † vn-
 35 wissende † knab, es [ist] darvmb guet das vater
 vnser, weil man in dem selben zu gleich Got
 bitt vndt sein Mueter, dan wan man sagt: vater,
 so wirt auch darunder verstanden ein Mueter.
 ist also der rechte, der gerechte, der beste weg in

himl auß der herberg Maria. Ihr derohalben
 † lebligste † geister, reinste auffwarter, himlische
 Musicanten vndt schenste Engh gotts, in dem ir
 heitt seht hinauff steigen ein so wunderschene, ge-
 5 zierter wie [der] † morgen †, [glänzender] wie die
 sohn, riechender wie balsam, ein so † bliende † wie
 die † rosen †: Mariam, vndt for vorwunderung
 fragt: Quae est ista? wer dise sei, wer, so geben
 aich 30 lerer antwort mit einem einzigen buech-
 10 stab W. wer ist dise, die also † gloreich † hin
 [auff] fart in himl? Werte Mueter ist[s], in [die]
 wir als kinder khinen hoffen, also nent[s] die
 Chatolische kirch.

wer ist dise? Waffenhauß der Christenheit ist[s],
 15 auß dero wir nemen die wer wider vnserer feindt,
 also nent[s] Chrisipus.

wer ist dise? Wunderbahre Mueter, die auch vil
 menschen wunderbahrer weiß for der hell erett: ir
 litaney.

20 wer ist dise? Welt tresterin, dan so sie nit wer,
 hette khaum [der] halbe theil der Chatolischen den
 himl zu hoffen.

wer ist dise? Weintrauben Cypri, auß der [sie]
 geprest vns den besten gsundt trunkh vnser sehl, das
 25 bluet Christi.

wer ist dise? Wasserzistern zu bethlem, deren
 gnadenwasser das feir des segfeirs alle iar an der
 himlfart [auslescht.]

30 wer ist dise? wohlgeordnete arme, so fir vns
 Christen kempft vndt den allgemeinen erbfeindt
 veriagt.

wer ist dise? widerbringerin des menschen † heils †,
 dan wan sie vns nit het Christum gboren, weren
 wir alle gwest verloren.

244 wer ist dise? † wonstet vndt † ein hauß der weiß-
 36 heit, krafft der die lehr der Chatolischen kirchen wirt
 so gliflich fort gepflanzt.

wer ist dise? wilkhom vndt angenehm allen
 gschlechtern, wie man dan list, das sie auch den

Dirkhen vndt vngleichigen, wans sie angrueffen, hilff
gereicht.

5 wer ist dise? wohl geziert wie Jerusalem, dan
sie allen ein statt ist, in dero der Gots sohn
gerueht.

wer ist dise? weib gebenedait vnder allen weibern,
weil durch ein weib ist † das † vnheil in die welt
khome, durch [ein] weib das heil.

10 wer ist dise? weiße lilien der Jungfreilichen
reinikeit, deren geruch sogar den sohn Gots auf dem
himl hat herunder zogen.

wer ist dise? wunderwerk der welt, also gross, das
Got durch sein allmacht kain greffers selbst khan
erschaffen.

15 wer ist dise? † wirkherin † der Mirakl, das sicht
man mit augen in allen lendern vndt walfarten
der welt.

20 wer ist dise? wohlriechender spicanard, den da
die hellische schlang nit khan riechen, sonder alsbalt,
wo sie oder ir hilff ist, mues weichen.

wer ist dise? wundarztin der sehlen, dan wo ist
ein wunden in der sehl, ein findt, die nit durch ihr
hilff wirt abglast?

25 wer ist dise? wais vndt armen auffnehmerin, wen
da Got, die Engl, die heiligen, der himl verwirfft,
nimbt doch auff Maria.

wer ist dise? weg zum himl, vndt findt man nuhr
diesen weg allein, der mit rosen besträt ist, das ist
mit [der] † reinsten bluemen † Mariam.

30 wer ist dise? widerversenerin des ganzen Erd-
bodens, darvmb ist sie vorgdeit worden in dem
regenbogen, so nach dem † sintflus † [erschinen].

35 wer ist dise? wohlust der ganzen Christenheit,
ist war, wosern manchen Maria nit thete tresten,
wurde ehr gar leicht in verzweiffung fallen.

Meine Engl, eich thun 30 heilige lehrer ant-
worten durch lauter W, so bitte † eich, legt nun-
mehr † auch ein † schene † antwort, auch ein W
hin zue vndt sagt: wer ist dise? dise ist Wiener-

herberg: Maria, in dero eir herzen wohnen, in dero
eir willen zihlen, in dero eir hoffen bleibt. in diser
herberg Maria finden sie ein gueten tisch, die speis
der Engl, finden ein sicherheit vor[m] Ewigen todt,
5 finden ein guets beth, ruebeth, den himl; in der
herberg wollen sie wohnen, wollen leben, wollen
leben, wollen sterben, damit[s] also in diser, durch
dise, mit diser erlangen megen die Ewige † herberg, †
das ist die Ewige seligkeit. Amen.